

Blockseminar *Mythen, Masken und Subjekte*

11.06.2006



*Das Problem weißer Lehre an
(deutschen) Universitäten und
mein eigener weißer Blick in
meinen Arbeiten*

Mareile Paske



Gliederung

- 1) *weiße* Lehre an Universitäten
- 2) Beispiele für meinen *weißen* Blick aus meiner HA und Feldforschung
- 3) Thema für meine BA – Arbeit
- 4) Fragen



Grundproblem

- Aretha Schwarzbach-Apithy war/ist häufig einzige Schwarze Studentin in universitären Gruppen
- Weißsein wird als Forschungsgegenstand verhandelt, hat für *weiße* keine Relevanz im Alltag
- Belehrung Schwarzer Studierender durch *weiße* Dozierende -> mit welchem Recht?



Kampf um Definitions- und Wissensmacht

- Interventionen Schwarzer Studierender werden von *weißen* als „übertrieben“ und „unangemessen“ abgetan
- *weiße* eignen sich Schwarzes Wissen an und geben es als ihres aus
- „*weiße* Texte“ gelten als unantastbares, akademisches Fachwissen -> Lehrhegemonie
- „Wer darf oder sollte was wie zu wem lehren?“ (Schwarzbach-Apithy: 252)



Leben in *weißen* Strukturen

- „Das Aufwachsen in herrschaftlichen/*weißen* Strukturen formt Menschen
- und lässt weiße Deutsche unbestreitbare Verhaltensmuster zulegen,
- da sie sich [...] in allen Bereichen und Lebenssphären [...] spiegeln und wiederfinden können.“ (Schwarzbach-Apithy: 253)



Beispiel aus meiner Hausarbeit „Das frühe theinder.net – Die Entwicklung einer virtuellen Gemeinschaft?“ (SoSe 04)

- „Die Macher und Nutzer dieser Plattform verbindet ihre Ethnizität.
- Gerade neuere Forschungsansätze betonen bei Studien über Immigranten allerdings nicht mehr die Orientierung auf das Ursprungsland und den Rückkehrwunsch in die Heimat, sondern vielmehr die Identität, die sich im Einwanderungsland entwickelt hat. (Vgl. Döring 2003: 362)
- Eine Identität, bei der man in zwei Kulturen verhaftet ist - dies ist bei theinder.net der Fall, da es sich bei den Usern vor allem um Inder der zweiten Generation handelt, die in Deutschland aufgewachsen sind.“



Mein *weißer* Blick

- „Die Macher und Nutzer dieser Plattform verbindet ihre **Ethnizität**.
- Gerade neuere Forschungsansätze betonen bei Studien über **Immigranten** allerdings nicht mehr die Orientierung auf das **Ursprungsland** und den **Rückkehrwunsch** in die **Heimat**, sondern vielmehr die Identität, die sich im Einwanderungsland entwickelt hat. (Vgl. Döring 2003: 362)
- Eine Identität, bei der man **in zwei Kulturen verhaftet** ist - **dies ist bei theinder.net der Fall**, da es sich bei den Usern vor allem um **Inder der zweiten Generation** handelt, die in Deutschland aufgewachsen sind.“



Beispiel eines meiner Feldberichte im Rahmen des Seminars „Andere Deutsche“

(12.06.05)

- „Der Thread heißt: Was ist euch wichtig an unserer Kultur (was nicht)?“
- Begonnen wird er mit der Darstellung des Initiators, warum er nicht so starker Kontakt zu seiner indischen Verwandten hat (ohne indisches Elternteil aufgewachsen) und somit keinen direkten Bezug zu seiner „indischen Seite“ hat.



Fortsetzung

- Der User fragt sich nun selber, woher er eigentlich „kommt“.
- Hier lässt sich u.a. die Theorie des „Dritten Stuhls“ anwenden. Meine Hypothese zu der „Suche“ des Users ist, dass dem User, um den dritten Stuhl zimmern zu können, noch die Lehne fehlt. Deswegen sitzt er noch wackelig und versucht den Stuhl fertig zu bauen. Dazu sucht er das Gespräch mit anderen Desis.“



Bachelorarbeit

- Zwei Interviews, die Urmila Goel im Rahmen ihres Forschungsprojekt geführt hat, auswerten
- Verhandlungen von Rassismus herausarbeiten
- Verhandlungen von Identität (?)
- Vorschläge ?



Fragen

- Welches Recht habe ich, über Andere (aber auch andere) zu forschen?
- Wie kann ich die kritische Weißseinsforschung in meine Arbeit einbringen?
- Wie kann ich meinen *weißen* Blick deutlich machen, wie *weiße* (universitäre) Strukturen reflektieren?
- Wie gehe ich mit Schwarzen Zitaten um?